den besetzten Arbeitsplätzen der Hauptfürsorgestelle anzuzeigen ist. Die Unterlassung dieser Mitteilung ist nach dem Gesetze auf Antrag der Hauptfürsorgestelle von dem Arbeitsgerichte für jeden einzelnen Fall mit einer Geldbuße bis zu 1000 Goldmark zu bestrafen. Bei dieser Gelegenheit weist die Hauptfürsorgestelle erneut darauf hin, daß ein Arbeitgeber, der über mehr als 19 bis einschließlich 50 Arbeitsplätze verfügt, wenigstens einen Schwerbeschädigten, ein Arbeitgeber, der über mehr Arbeitsplätze verfügt, auf je 50 weitere Arbeitsplätze wenigstens einen weiteren Schwerbeschädigten beschäftigen muß. Ein Ueberschuß von 20 wird dabei vollen 50 gleichgerechnet. Die Einstellung hat der Arbeitgeber ohne Aufforderung der Hauptfürsorgestelle von sich aus vorzunehmen. Das Unterlassen der Einstellung kann ebenfalls das Bußverfahren nach Paragraph 18 des Schwerbeschädigtengesetzes nach sich ziehen.

Warum hast Du die Wählerliste noch nicht eingesehen! Eine besondere Verpflichtung, ihren Eintrag in der Wählerliste nachzuprüfen, haben nicht nur die wahlberechtigten Personen, die bei der letzten Reichstagswahl nicht wählen durften, weil ihr Name in der Wählerliste fehlte, sondern alle Wähler, auch wenn sie bei der letzten Wahl mit wählen konnten. Da die Wählerlisten zur Reichstagswahl völlig neu aufgestellt wurden, sind Versehen auch bei diesen Personen nicht ausgeschlossen. Es sei dringend nochmals darauf hingewiesen, daß der, dessen Name nicht in der Wählerliste steht, am Wahltag nicht mit wählen darf.

* * *

Zschorlau. Geflügelausstellung. Am 3. und 4. Januar 1925 veranstaltet der hiesige Geflügelzüchterverein im Gasthof „Zum Hirsch" seine 54. Geflügelausstellung. — Theaterabend. Am Sonntag, den 23. November, abends 8 Uhr veranstaltet der hiesige Geflügelzüchterverein im Gasthof „Zum Hirsch" einen öffentlichen Theaterabend, in dem er das zweiaktige Volksstück „Ueberm Mühlenwehr" und das einaktige Volksstück „Das Heidemärchen" bieten wird.

Schneeberg. Ungetreuer Kassenbeamter. Weil bei einer dieser Tage vorgenommenen Kassenrevision in der Kasse des städtischen Dr. Curt Geitner-Bades ein Fehlbetrag von ca. 250 Mark vorhanden war, den der Kassenbeamte, Beamtenanwärter G. nicht aufklären konnte, fuhr dieser am selben Tage abends noch nach Zwickau und stellte sich selbst der Staatsanwaltschaft. Von den Eltern wurde der Fehlbetrag am nächsten Tag sofort gedeckt, oG., der jetzt wieder Verwendung im städtischen Steueramt finden sollte, ist nunmehr vom Stadtrat fristlos entlassen worden. — Wie die weiteren Feststellungen ergeben haben, hat sich der Fehlbetrag in der Kasse des Wohlfahrtsamtes auf rund 3300 Mark erhöht.

Raschau. Die Ortsgruppe Globenstein im DHV. hatte für den 15. November zu einem „Fröhlichen Abend" in das Hotel „Bad Raschau" eingeladen. Wie aus den Begrüßungsworten des Herrn Schmiedel zu hören war, sollte die Aufgabe des Abends sein, durch Wort und Lied die Liebe zur Heimat und besonders zu dem herrlichen Erzgebirge zu wecken. Die reichhaltige, meisterlich zusammengestellte Vortragsfolge war dazu recht geeignet. Den Hauptanteil hatte das Künstlerehepaar Lotte und Hugo Eberwein-Leipzig mit heiteren Vorträgen und Liedern übernommen. Die Darbietungen der Künstler waren in jeder Beziehung mustergültig. Umrahmt wurden die Vorträge durch Quartette des Grünstädtler Gesangvereins. Den Mittelpunkt des Abends bildete eine markige von Herzen kommende und zu Herzen gehende Ansprache des Kreisvorstehers Schambach-Plauen. Ein Ball beschloß den prächtig verlaufenen Abend.

Schönheide. Unglücksfall. Bei einer Familie im Oberdorf hat sich, als die Mutter ihre beiden Jungen baden wollte, ein Unglücksfall zugetragen. Während die Mutter kochendes Wasser in die Wanne goß und kaltes Wasser zum Zugießen herbeiholen wollte, fiel der Junge, ein vierjähriger Knabe, versehentlich in die Wanne und wurde dadurch stark verbrüht. Der Junge ist bald darauf seinen Verletzungen erlegen.

Silberstraße. Treue Wehrleute. Der vergangene Sonntag war ein Ehrentag für unsere freiwillige Feuerwehr. Konnte sie doch neun ihrer Mitglieder für langjährige Diensttreue auszeichnen, und zwar Julius Stark für 40jährige, Erdmann Georgi, Moritz Marquardt, Alfred Marschall, Albert Preiß, Hermann Gläser und Ernst Espig für 25jährige Dienstzeit mit dem Ehrenzeichen des Landesausschusses Sächs. Feuerwehren und Friedrich Bochmann und Rudolf Wild mit dem Diplom für 20jährige Dienstzeit. Die Ehrung gab Anlaß zu einer kleinen Feier im Saale des Freigutes, verschönt durch gesangliche Vorträge des Männergesangvereins.

Olbernhau. Erfroren aufgefunden. Die vermißte Frau Butter ist in der Bärenbach beim hinteren Teich tot aufgefunden worden. Mitgliedern des Jungdeutschen Ordens ist es bei einer Streife gelungen, Frau Butter aufzufinden. Es muß angenommen werden, daß die Frau, die an Verfolgungswahn litt und sich nur leicht bekleidet von zu Hause entfernt hat, sich nach längerem Umherirren im Walde ausruhen wollte und dabei der Kälte zum Opfer fiel.

Chemnitz. Großfeuer in einer Papierfabrik. Nach Meldungen aus Wolkenstein brannte in der Nacht zum Dienstag die Niederschmiedeberger Papierfabrik von Pilz nd. Die nach dem Brande von 1919 wiedererbaute Fabrik brannte bis auf die Grundmauern nieder. Das neben der Fabrik stehende neue Wohnhaus konnte gerettet werden. Der Schaden ist groß.

Leipzig. Schüsse auf einen Einbrecher. In der Nacht zum 19. d. M. wurde in der Kolonnadenstraße ein Einbrecherpärchen durch einen Beamten in Zivil der 6. Polizeiwache auf frischer Tat ertappt. Der Täter suchte sich durch die Flucht seiner Festnahme zu entziehen. Der Beamte drohte zu schießen, falls er weiter flüchte. Da ein Schreckschuß keinen Erfolg hatte, gab der Beamte einige weitere Schüsse auf den Fliehenden ab. In den rechten Oberschenkel getroffen, brach der Einbrecher in der Moritzstraße zusammen. In ihm wurde ein schon oft vorbestrafter 43jähriger Bauarbeiter B. aus Reudnitz erkannt. Er wurde zunächst in das Krankenhaus St. Jakob eingeliefert. Die Frauensperson, eine 30jährige geschiedene Frau aus Mockau, wie B. ohne Wohnung kam in Haft.

Leipzig. Turner-Städtekampf. Im Leipziger Kristallpalast trafen sich am Mittwoch die besten Turner aus Berlin, Hamburg und Leipzig im Städtekampf. Die Berliner errangen den Sieg mit 2254 Punkten gegenüber 2220 Punkten der Leipziger.

Dresden. Das Ende eines frivolen Scherzes. Im nahen Possendorf stieg ein Grünwarenhändler nachts über die Friedhofmauer und setzte sich auf ein Grabkreuz, um einem Bekannten, der sich am Stammtisch gerühmt hatte, er fürchte sich vor nichts, als Geist zu erscheinen. Das Grabkreuz stürzte jedoch um und begrub den Frevler unter sich, wobei er so schwere Verletzungen erlitt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Zittau. Gemeinsam den Tod gefunden haben hier infolge Gasvergiftung der Tabakhändler Karl Kriegel und seine Ehefrau, wohnhaft Goldbachstraße 18. Durch den starken Gasgeruch aufmerksam gemacht, drangen die Hausbewohner in die Wohnung des Ehepaares. Leider kam die Hilfe zu spät. Beide Eheleute lagen als Leichen in ihren Betten; die angestellten Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg. Ein Selbstmord ist nach Lage der Sache ausgeschlossen. Eins von den Eheleuten hat jedenfalls vor dem Schlafengehen noch Wasser aus der Pfanne geschöpft und ist dabei dem Gashahn, der ganz dicht daneben ist und sich sehr leicht dreht, zu nahe gekommen. Kriegel steht im 71. Lebensjahre, während seine Frau 70 Jahre zählt.

Altenburg. Die Giftmordaffäre. Die unter dem Verdacht des versuchten Giftmordes verhaftete Frau des Landgerichtsrats Dr. Fritzsche hier ist vor einigen Tagen in das Untersuchungsgefängnis in Gera eingeliefert worden. Bei der Verhafteten sollen sich deutliche Anzeigen von Geistesgestörtheit bemerkbar machen. Es ist anzunehmen, daß sich ihre Unterbringung in eine Heilanstalt notwendig machen wird. Das plötzliche „Verrücktwerden" mutet recht eigenartig an.

Gerichtssaal.

Aus einem Ehestreit

erwuchs ein Meineidverfahren, das am Donnerstag vom Chemnitzer Schwurgericht zum Abschluß gebracht wurde. Angeklagt war der am 16. Juli 1898 in Annaberg geborene und auch dort wohnhafte Werkmeister Rudolf Hans Forst. Er war nach einem ehelichen Streit, bei dem es zu Tätlichkeiten gekommen war, von seiner Frau verlassen worden. Die Scheidung der Ehe wurde in die Wege geleitet und die Frau forderte die Herausgabe einer Anzahl Gegenstände, die sie zur Aufrechterhaltung ihrer Wirtschaft nötig hatte und die ihr gerichtlicherweise zugesprochen wurden. Darunter befand sich auch eine Waschgarnitur, deren Besitz Forst dem die Pfändung vornehmenden Vollziehungsbeamten gegenüber ableugnete. Zur Leistung des Offenbarungseides gezwungen, beschwor er am 29. Juli 1923 vor dem Amtsgericht Annaberg, daß die fragliche Waschgarnitur zerbrochen sei und sich nicht mehr in seinem Besitz befinde. Trotzdem nach den Zeugenaussagen kein Zweifel bestand, bestritt der Angeklagte den Tatbestand des Meineids und versuchte, alle Schuld auf die geschiedene Frau abzuwälzen. Das Schwurgericht hielt ihn aber für überführt und kam wegen Verbrechens nach Paragraph 154, gemildert nach Paragraph 157.1 auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und drei Jahre Ehrenrechtsverlust zu.

Kunst und Wissenschaft.

Ein neues Bühnenwerk von Schönherr. Der neue Schönherr „Der Komödiant", sechs Szenen, übte bei der Uraufführung im Burgtheater in Wien, besonders nach dem fünften Bild, eine starke Wirkung. Karl Schönherr schildert das Schauspieler-, besser Schmierenleben in einer österreichischen Provinzstadt der sechziger Jahre, wobei er trotz großer Technik nicht seine volle dramatische Durchschlagskraft von früher erreichte.

5400 Mark für ein Schubertmanuskript. Bei der Versteigerung einer Autographensammlung bei dem Berliner Auktionshaus Henrici erzielte das Manuskript von Schuberts Lied „Einsamkeit" 5400 Mark, die eigenhändig geschriebene Komposition der „Geisterstimme" 2000 Mark. Briefe des jungen Mozart an seinen Vater wurden mit 1300 und 1450 Mark bezahlt. Ein sechsseitiger Beethovenbrief an Breitkopf und Härtel brachte 2450 Mark.

Technische Rundschau.

Der Flossenpropeller, die neueste Erfindung.

Vor einiger Zeit drang die Nachricht von der sensationellen Erfindung des Majors Frank Blicharski an die Oeffentlichkeit. Er hatte an Stelle der Schraube als Antrieb für Schiffe und Aeroplane eine neue Vorrichtung erfunden, und zwar den sogenannten Flossenpropeller, der sich die Fischschwanzbewegung zum Vorbild annimmt. Dadurch würde das Schiff bis nahe ans Ufer kommen können. Außerdem erwartet der Erfinder von seiner neuen Vorrichtung bedeutende Ersparnisse an Oel und Heizmaterial, da bei seinem Schwingenpropeller die sonst nutzlos vergeudete Zentrifugalkraft nicht in Berechnung gezogen zu werden braucht. Auch das Rütteln und Stampfen des Schiffes würde dadurch aufgehoben. Blicharski geht sogar soweit, zu prophezeien, daß der Mensch in absehbarer Zeit in einer Art Luftfahrrad aus eigener Kraft und ohne Motor sich werde fortbewegen können. Am Montag fand im Wiener Donauhafen die erste Vorführung eines Motorbootes mit diesem Flossenpropeller statt. Der Versuch fiel zur Zufriedenheit aus.

Neues aus aller Welt.

Die Bestechungsaffäre im Berliner Fremdenamt.

Berlin. Wie gemeldet wird, wurde auf Grund der Kontrolle über die Vernehmung des Geheimrats Bartel dieser vom Polizeipräsidium zu einer Aeußerung aufgefordert. Da die Antwort nicht klar war, wurde ein Disziplinarverfahren gegen ihn beim Minister Severing beantragt. Dieser stimmte sofort zu. Neben diesem Disziplinarverfahren geht die Aktion des Staatsanwalts. Am Sonntag früh wurde Bartels verhaftet. Da es sich um ein schwebendes Verfahren handelt, erklären die zuständigen Stellen, sich eingehender nicht äußern zu können. Auch gegen den Kriminaloberinspektor Grünberg ist eine Untersuchung eingeleitet worden und zwar wegen seiner Beziehungen zu Holzmann. Grünberg hat ohne vorherige Genehmigung sich von Kutisker bare Auslagen verfügen lassen, auch dessen Auto sowie die Dienste seiner Sekretärin benutzt. Er ist deshalb zur Rechenschaft gezogen worden und sieht disziplinarischer Bestrafung entgegen.

Den Ehemann erschossen. Im Zustande geistiger Umnachtung erschoß in Mühlhausen (Thür.) die Ehefrau des Privatmanns Koeth ihren Gatten, der sie schwer mißhandelt hatte.

* **Am Hochzeitstage ermordet.** Schwerin. Ein auf dem Gute Massow bei Waren in Arbeit stehendes Schnitterpaar wollte sich in Gesellschaft der Hochzeitsgäste von der Schnitterkaserne auf einem Wagen nach der Kirche zu ihrer Trauung begeben. Bevor der Wagen abfuhr, trat der Schnitter Ladislaus Dinkewicz heran und feuerte aus einem Revolver einen Schuß auf die Braut ab, die bereits nach wenigen Minuten verstarb. Der Mörder verabschiedete sich in der Schnitterkaserne zunächst noch von seiner Frau und seinen beiden Kindern und flüchtete dann. Er konnte bisher nicht ermittelt werden. Der Grund zu der schrecklichen Tat ist noch unbekannt.

Ein „frühreifer" Arzt. In Potsdam tauchte vor einiger Zeit ein angeblicher Arzt namens Dr. Werner Hauser auf, der Kranken Heilung auch in den schwierigsten Fällen versprach. Unter seinen Patienten befand sich die Tochter eines Kriminalkommissars. Die 20jährige ist plötzlich am Montag gestorben. Daraufhin verhaftete die Staatsanwaltschaft Hauser. Es stellte sich heraus, daß er in der Schweiz eine Realschule besucht hat und die Absicht hatte, in Berlin medizinische Studien vorzunehmen. Seinen Doktor hat er nie gemacht. Die Medikamente, die er gab, setzte er aus Brombeeren-, Kamillen- und Lindenblütentee zusammen. Auch verordnete er hier und da heiße Bäder.

Der Tod des Skatspielers. Wenn wir die Stunde unseres Todes wüßten, würden wir in unserem Leben wohl kaum eine ruhige Minute haben. Darum ist es auch der Wunsch der weitaus meisten Menschen, daß der Tod sie plötzlich mitten in ihrer Lieblingsbeschäftigung ohne Voranmeldung und langes Siechtum abholen möge. So geschah es kürzlich einem älteren Herrn in einem norddeutschen Orte, gerade als er bei seinem allabendlichen Skatspiele war. In heiterer Stimmungs sprach er noch bei Beginn eines neuen Spieles: „Ich passe" und legte sich mit seiner langen Tabakspfeife in den Stuhl zurück. In der nächsten Minute hatte er aber wirklich für alle Zeit gepaßt. Ein Schlaganfall hatte dem Leben des alten Skatspielers ein Ende bereitet.

Sprechsaal.

Diese Rubrik dient zum freien Meinungsaustausch unserer Leser. Die Schriftleitung übernimmt dafür nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Schnee und Regen, Frost und Tauwetter sind die Erscheinungen dieser Jahreszeit. Nasse durchweichte Schuhe stehen auf der Tagesordnung. Bis an die Knöchel versinkt und watet man durch die Schneepatsche, zumal die Hausbesitzer und deren Beauftragte die Reinigung des Bürgersteigs nicht so genau nehmen. Es wäre tatsächlich angebracht, daß sich die Stadtverwaltung dieses Uebelstandes recht zeitig annehmen würde, bevor die schlammigen und glitschigen Trottoirs zur täglichen Erscheinung in Aue geworden sind.

Letzte Drahtnachrichten

Revolution in Rußland?

Die Pariser Morgenblätter bringen in großer Aufmachung eine Meldung, wonach in Rußland eine Revolution gegen die Sowjet-Regierung ausgebrochen sei. Nach „Ere Nouvelle" haben die Matrosen in Kronstadt gemeutert und Trotzki gefangengenommen. Eine Bestätigung dieser Gerüchte bleibt abzuwarten.

Berlin, 21. Nov. Mehrere Blätter melden aus Neustadt a. Haardt, daß der Reichsaußenminister Dr. Stresemann auf der Fahrt von Ludwigshafen nach Neustadt einen Autounfall erlitten hat. Einer der Kraftwagen, die das Auto des Reichsaußenministers begleiteten, sei auf das Auto Stresemanns aufgefahren. Der Reichsminister sei unverletzt geblieben, habe jedoch einen leichten Nervenchok erlitten. Er habe sich nach einiger Zeit soweit erholt, daß er die angekündigte Rede in Neustadt halten konnte.

Berlin, 21. Nov. Der „Vorwärts" veröffentlicht den Reichswahlvorschlag der sozialdemokratischen Partei. Die ersten Stellen sind folgendermaßen besetzt: Hermann Müller, Otto Wels, Crispien und Hilferding.

Berlin, 21. Nov. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung nahm gestern mit überwältigender Mehrheit einen Dringlichkeitsantrag an, der den Magistrat ersucht, unverzüglich Mittel zur Unterstützung der durch das Hochwasser des Rheines und des Maines geschädigten Volksgenossen bereitzustellen.

Berlin, 21. Nov. Nach einer Meldung des Hamburger Fremdenblattes aus Kopenhagen beabsichtigt der Erfinder des Windkraftschiffes Flettner mit seinem Rotor-Schiff Schweden und den anderen skandinavischen Ländern einen Besuch abzustatten. Außerdem ist Flettner eingeladen worden, in Schweden Vorträge über seine Erfindung zu halten.

Frankfurt a. M., 20. Nov. Im Frankfurter Stadtwald wurden aufsehenerregende vorgeschichtliche Funde gemacht, wobei unter Leitung des Historischen Museums eine Grabhügelgruppe geborgen wurde, die 2500 Jahre alt ist.

Paris, 20. Nov. Der Senat hat den Amnestiegesetzentwurf mit 199 gegen 64 Stimmen angenommen.

Washington, 20. Nov. Das Staatsdepartement dementiert das in Genf umlaufende Gerücht, daß die Washingtoner Regierung Schritte unternehme, um eine Entwaffnungskonferenz in Europa vorzubereiten.

Turnen, Sport und Spiel.

Deutsche Turnerschaft, Erzgebirgsturngau. Der von unserem Gaufrauenturnwart angesetzte Lehrgang, welcher vom 22. November bis 6. Dezember abgehalten werden sollte, kann umständehalber nicht stattfinden. Aller Voraussicht nach wird er in den Monaten März oder April nächsten Jahres stattfinden und werden nähere Bekanntmachungen wieder rechtzeitig erfolgen.

Amtliche Bekanntmachung.

Im hiesigen Handelsregister ist am 17. November 1924 eingetragen worden:

a) auf Blatt 641 die Firma **Carl Janschek** in Aue und als deren Inhaber der Uhrmacher **Carl Otto Janschek** in Aue. Angegebener Geschäftszweig: Betrieb einer Uhrmacherei und Verkauf von Uhren sowie Gold- und Silberwaren.

b) auf Blatt 634, die Firma **Franz Müller u. Co., Engros Klöppelspitzen-Export,** in Aue betr.: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma lautet künftig: **Willy Stucke.** Der Kaufmann **Franz Otto Müller** in Aue ist ausgeschieden.

Amtsgericht Aue, den 20. November 1924.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: **Arthur Herrfurth.** Druck u. Verl.: **Auer Druck- u. Verlagsgesellsch. m. b. H., Aue.**